

- Jynx torquilla* am 24. Juni sechs Eier.
Certhia familiaris am 28. April drei Eier.
Hirundo rustica am 7. Juni vier Eier; am 10. drei.
Hirundo riparia am 6. Juni drei Eier.
Cypselus apus am 6. Juni ein Ei.
Perdix coturnix am 14. August drei frische Eier.
Charadrius hiaticula am 4. Juni vier Eier.
Charadrius minor am 1. Juni ein Ei und zwei Eier.
Charadrius vanellus am 18. April mehrere Nester mit vier Eiern.
Machetes pugnax am 4. Juni zwei, drei und vier Eier.
Totanus calidris am 29. April drei Nester mit je vier Eiern.
Gallinula porzana am 10. Juni sieben Eier.
Fulica atra am 5. Juni fünf stark besessene und drei frische Eier; am 13. fünf und sieben frische Eier.
Sterna hirundo am 7. Juni zwei Eier.
Sterna minuta am 10. Juni zwei Eier.
-

Nr. 38.

Die Vögel der Steiermark.

Von

E. Scidensaecher.

Die nachstehenden Notizen beruhen durchgehends auf genauen und zuverlässigen, einen Zeitraum von 20 Jahren umfassenden Beobachtungen und Aufzeichnungen. In so ferne dieselben „die obere oder nördliche“ Steiermark, das ist den gegenwärtigen Brukerkreis, betreffen, sind sie den in den Verhandlungen der k. k. zoologischen botanischen Gesellschaft zu Wien vorgekommenen und in dessen Schriften vom Jahre 1856 erschienen, und den mir brieflich gemachten Mittheilungen meines verehrten Freundes, Herrn P. Blasius Hanf,

Pfarrers zu Mariahof, eines ausgezeichneten Forschers, entnommen; in so weit sie aber die mittlere und südliche oder untere Steiermark, das sind der Grazer und Marburger Kreis, berühren, sind sie durchaus von mir selbst gemacht worden. Bisher ist noch keine Fauna der Vögel jenes Landes erschienen, und bei der Ausdehnung desselben, seinen Bergen und Alpen, welche manche ornithologische Schätze dem Forscher darbieten dürften, kann sich aus den Beobachtungen einzelner Personen wohl noch eine erschöpfende Durchführung aller Vorkommnisse in der Vogelwelt nicht erwarten lassen.

Es soll diese Aufzählung der Vögel meines Vaterlandes nur dazu dienen, ein Scherflein zu den in der Naumannia bisher niedergelegten Beobachtungen beizutragen, und vielleicht für die Folge einer Fauna der Steiermark einigen Stoff zu liefern.

Neustadt in Krain im März 1859.

E. Seidensacher.

Landvögel.

Vultur cinereus. Zeigt sich sehr selten im südlichen Theile. Am 13. Juli 1844 Nachmittags wurde bei Pettau ein solcher, anscheinend gesunder Vogel, welcher sich aus grosser Höhe allmählig zur Erde herabliess, von dem in der Nähe arbeitenden Dienstvolke auf freiem Felde erschlagen; er hatte nur etwas Gras im Magen.

Vultur fulvus. Selten, aber doch öfters als der vorige vorkommend. Ein solcher Vogel hielt, auf einer Eiche sitzend, sechs Schüsse aus, ohne abzufiegen; erst beim siebenten Schusse wurde er getroffen und stürzte vom Baume. Ein anderer liess sich unweit von Marburg im Pessnitzthale auf einige Schritte nahe kommen und wurde mit ganz feinem Schrote erlegt.

Falco peregrinus. Alljährlich am Striche. Er treibt sich ebenso auf Feldern, als in der Nähe sehr bewohnter Orte herum. Bei einem Hasentreiben am 23. November 1847, wobei sehr viele Schüsse fielen, begleitete ein derlei Vogel auf freiem Felde stundenlang die Jägerkette, flog auch über dieselbe weg, um auf aufgeseuchte Feldhühner zu stossen, bis er endlich bei einem neuerlichen solchen Versuche herabgeschossen wurde. Er zeigt sich vom September an, zuweilen überwintert er, und verliert sich im März.

Falco subbuteo. Allenthalben nistend. Ich selbst fand am 11. Mai 1846 ein Nest dieses Vogels mit 6 Eiern; am 20. Mai 1853 erhielt ich 3, am 25. Mai desselben Jahres 5, und am 26. Mai 1854 4 und 5 Eier von je einem Neste.

Er kommt bald zu Anfang des April und verlässt uns im Oktober, einzelne erst im November.

Zwölf Eier dieses Falken zeigen folgende Maassverhältnisse:

Länge	37 Millimeter bei einer Breite v.	32 M.-M. 1 Stück.
" 38—38 $\frac{1}{2}$	" " " " " "	30—30 " 4 "
" 40	" " " " " "	30—31 " 2 "
" 41—41 $\frac{1}{2}$	" " " " " "	29—31 " 3 "
" 42	" " " " " "	32 " 1 "
" 43	" " " " " "	33 " 1 "

Falco aesalon. Kommt im Winter vor. Auf Feldbäumen sitzend lauert er Hänflingen, Finken, Sperlingen u. s. w. auf, bis sie sich schaaren, stürzt dann auf sie los und treibt einen derselben aus dem Fluge heraus, um auf ihn Jagd zu machen.

Nistend scheint er selten vorzukommen, doch erhielt ich am 17. Mai 1851 4 etwas bebrütete Eier in der Gegend von Hartberg, die aus einem auf einem Nadelholzbaume befindlichen Neste genommen wurden. Zwei dieser Eier, welche mir noch vorliegen, haben eine Länge von 37 und 38 M. M. bei einer Breite von 33 M. M. und eine der Kugelform sich nähernde Gestalt. In den höher gelegenen Gegenden scheint dieser Vogel nicht vorzukommen.

Falco tinnunculus. Der gewöhnlichste Raubvogel; nistet bei uns in Thürmen, Löchern an alten Mauern, und sehr häufig (ja gewöhnlich) in Nestern auf Föhren und Fichten der Schwarzwälder, mitunter selbst grösserer Gärten. Er ist gesellig und mitunter in Städten; seine Legezeit beginnt um den 20. April und dauert fast den ganzen Mai hindurch; die Zahl der Eier ist hiergegens gewöhnlich 5 oder 6. Sie haben bei einer grossen Anzahl meiner Sammlung den Grössenunterschied von 37 $\frac{1}{2}$ M. M. Länge bei 29 M. M. Breite, bis zu 40 M. M. Länge bei 33 M. M. Breite. Beim Neste ist der Vogel oft sehr wenig sehen, so dass er auf den nächsten Bäumen herumfliegt, wenn man die Eier ausnimmt. Ich selbst habe sehr viele Horste untersucht und oft nur alte, bisweilen mit Haaren ausgelegte, also wahrscheinlich früher von Krähen benützte, Nester vorgefunden; mitunter steht der Horst auf Aesten, entfernt vom Stamme.

Falco cenchris. Kommt in der nördlichen Steiermark gar nicht, in der mittleren sehr einzeln, in der südlichen dagegen zahlreich und nistend vor, vorzüglich in trockenen Gegenden mit Sandboden. Er trifft zwischen 7. und 25. April ein, und beginnt sehr bald das Brütgeschäft, so dass er um oder etwas vor Mitte des Mai zu legen anfängt. Ich kenne nur dreierlei Niststellen: diese sind entweder Löcher an Mauern und Thürmen, Winkel und Löcher in Thürmen und unter Dächern, oder endlich Höhlen in Eichen. Sein Nest ist nur eine ganz unbedeutende Unterlage; in Löchern von Mauern etc. sind es einige Zweige oder Strohhalme; in Baumhöhlen etwas Moos, oder gewöhnlich der blosser schon vorhandene Moder, so dass ich im Jahre 1853 Eier erhielt, welche von letzterem ganz beschmutzt und fast schwärzlich gefärbt waren. Er nistet gerne gesellig, häufig an derselben Mauer oder in demselben Thurme mehrere Paare, mitunter selbst unter Sperlingen und Dohlen.

Die Zahl der unter sich sehr abweichenden Eier steigt von 3 auf 7, die gewöhnliche scheint 4 zu sein. Sie ergeben an 67 Stücken meiner Sammlung folgende Grössenverhältnisse:

Länge	33 M.-M.	Breite	27 M.-M.	1 Stück.
" 33—33½	" "	" "	28—30	" 6 "
" 34—34½	" "	" "	27—32	" 13 "
" 35—35½	" "	" "	28—31	" 21 "
" 36—36½	" "	" "	28—31	" 16 "
" 37—37½	" "	" "	29—32	" 8 "
" 38	" "	" "	30	" 1 "
" 39	" "	" "	30	" 1 "

Sie wiegen leer 16—22 Grane, voll (frisch oder wenig angebrütet) 2 Quentchen 40 Grane bis 1 Loth (Apothekergewicht).

So wie die Grösse der Eier, eben so ist auch ihre Färbung und Zeichnung verschieden; im Allgemeinen zeigen sie ein lichter, lebhafteres Roth als die Eier von *F. tinnunculus*; allein auch hierin gibt es Abweichungen, so dass einzelne sehr den letztgenannten Eiern ähnlich sind, und sich nur durch eine dünnere, weichere, daher auch leichtere Schale sicher unterscheiden lassen. Die meisten derselben haben eine gelbröthliche, viele eine lehmgelbe, andere eine weisse Grundfarbe; letztere lassen meistens einen grössern Theil derselben ohne Zeichnung, und haben diese an der Basis, seltener an der Höhe angehäuft, während jene mit farbigem Grunde meist eine

mehr gleichmässig über die ganze Eifläche vertheilte Zeichnung tragen; auch schwärzliche oder schwarzbraune Flecken sind nicht selten, welche vertrocknetem Blute gleichen, und sich, wie überhaupt meistens die Zeichnung, leicht wegwaschen lassen.

Durch das längere Brüten des Vogels verlieren die Eier die lebhaft Färbung und grossentheils selbst die Zeichnung, werden bräunlich oder gelbgrau und glänzend. Doch erhielt ich im Jahre 1858 auch ein Gelege von 4 unbebrüteten und mir ganz frisch zugekommenen Eiern, welche so blass in der Grundfarbe und so matt in den Flecken gefärbt erscheinen, wie Eier, denen die Zeichnung weggewaschen wurde. Gleichzeitig habe ich auch 4 etwas bebrütete rothbraune Eier erhalten, welche sowohl in der Zeichnung, als auch in der Grundfarbe sehr dunkel gehalten blieben. Es bleiben oft Eier in den Nestern zurück, welche entweder lauter sind, oder in denen die mehr oder weniger entwickelten Jungen nicht zur Reife gelangten.

Ich fand im Juli 1858 in einem einzigen Neste, aus welchem die Jungen ausgeflogen waren, 3 Windeier, von denen eins fast walzenförmig in der Form der Eier von *Caprimulgus europaeus* ist.

Im allgemeinen nähert sich die Form bei manchen ziemlich der Kugelgestalt, wenige sind oval, meistens sind sie bauchig, die Höhe abgestumpft und die Basis abgerundet. Der Dotter ist hellgelb.

Die Jungen verlassen das Nest um den Anfang des Monats Juli, streichen einige Zeit am Nistorte mit den Alten herum und verlieren sich grösstentheils schon um den 20. Juli, indessen findet man einzelne Vögel auch noch im August, selbst noch zuweilen bis zum Anfange Septembers; gewöhnlich verlässt uns dieser Falke in Flügen zu 5—7 Individuen (daher wahrscheinlich in ganzen Brutten). Im Frühjahr erscheint er einzeln oder paarweise.

Der Vogel verräth sein Nest durch sein Herumfliegen, dann sein Geschrei „Psche Psche, Wsche und Zik, Zik sehr leicht, ist bei demselben nur wenig, sonst ziemlich scheu, wird äusserst zahm, und bringt häufig seine Nahrung nur mit einem Fusse zum Schnabel, oder frisst sie, — dieselbe mit einem Fusse haltend und auf dem andern stehend.

Sie besteht aus Heuschrecken, Käfern, verschiedenen Insekten und Mäusen; ich fand jedoch in einem Neste 2 und daneben eine getödtete Eidechse (*Lacerta agilis*) noch unversehrt oder wenig

zerrissen; dann bei einem andern Neste 2 Mäuse liegen, und alles diess auffallender Weise zu einer Zeit, wo das Weibchen noch gar nicht gelegt hatte, sondern erst nach wenigen Tagen zu legen begann. Am 21. Mai 1858 fand ich hoch auf einem Kirchthurme unter dem Neste dieses Falken, welches noch keine Eier enthielt, eine junge, schon fast flügge Feldlerche (*Alauda arvensis*) unverletzt, welche ich aufnahm, fütterte und noch derzeit lebend besitze.

In Krain kommt dieser Falke häufiger vor und man beschuldigt ihn hier, dass er in Kirchthürmen und Gemäuern die jungen Tauben verzehre, was ich für glaublich halte, weil dort, wo er zahlreich nistet, keine Taubenbruten aufkommen.

Junge Vögel nehmen vor Allen grössere Heuschrecken gerne; ein flügelahm geschossenes Weibchen, welches ich monatelang hielt, und welches in kurzer Zeit ausserordentlich zahm wurde und mich sehr genau kannte, zog rohes Fleisch todten Vögeln vor, trank häufig Wasser, und fürchtete sich weder vor Hunden noch Katzen.

Kein Vogel fürchtet sich vor ihm, höchstens lässt, wenn er schnell und unvermuthet zum Neste fliegt, eine Meise ihren Warnungsruf „Zih“ hören. Ich sah *Sitta europaea* ruhig seinen Jungen Futter ins Stammloch einer Eiche zutragen, während *F. cenchris* unferne auf einem Aste derselben Eiche sass; Schwalben, Sperlinge und Dohlen, ihm ganz nahe nistend, flogen ebenso unbesorgt vom und zum Neste.

Falco rufipes. In ganz Steiermark, aber nur am Zuge. Hauptsächlich zeigt sich dieser Vogel im südlichen Theile am Frühjahrszuge und zwar vor oder um die Mitte des Mai, hier in grösseren oder kleineren Flügen, nie vereinzelt. Bei Pettau erschien im Mai 1852 ein ungeheurer, jedenfalls mehrere Tausend Vögel starker Schwarm, und sehr viele Individuen hiervon wurden erschossen oder gefangen. Im Herbste einzeln und meist Junge.

Falco fulvus. In den Gebirgen einzeln, übrigens nistend; selbst wenige Stunden von Cilli (in der südlichen Steiermark) entfernt, am Bachergebirge, wurden schon Junge ausgenommen.

Falco haliastur. Kommt eben sowohl an den Gebirgsgewässern als auch an den Flüssen der Ebenen, aber nur am Zuge, im Frühjahr bis höchstens um die Mitte des April vor.

Ein Weibchen wurde von mir am 19. Oktober 1856 unweit von Cilli erlegt, welches einen 6 Loth schweren Weissfisch (*Cyprinus leu-*

ciscus) in den Fängen hatte, im Fluge von mehreren Krähen verfolgt wurde, und einiger von Jägern auf dasselbe abgefeuerten Schüsse ungeachtet, die Au nicht verliess, sondern wiederholt auf einen der Aeste beraubten Baum zurückkehrte, um seine Beute zu verzehren.

Falco leucopsis (*Aquila brachydactyla*). Mehrmals wurde mir in Cilli erzählt, dass sich in der Umgegend grössere Geier (mit diesem Ausdrucke werden alle Falken mit Ausnahme des Thurmfalken und Sperbers bezeichnet) herumtrieben, welche eine ganz weisse Unterseite hätten, während die Oberseite des Körpers braun sei. Jene Mittheilungen konnten aber auf die nicht sehr häufigen Bussarde nicht passen, weil ich solche nur im braunen Kleide sah, und Rauchfüsse sich nur sehr vereinzelt im Winter zeigen, während jene Falken auch Mitten im Sommer gesehen wurden. Ich wusste daher nicht, welcher Vogel gemeint sein könne, denn der Schlangennadler war mir selbst nie vor die Flinte gekommen, obgleich ich zuweilen die Gebirge (in der höchsten Höhe von 2600 Fuss in jener Gegend) durchwandert hatte, woselbst sich übrigens Schlangen und Nattern (*Vipera berus*, *cherson* und *Coluber natrix*) dann auch Blindschleichen in Menge vorfanden.

Im Jahre 1858 wurde der Horst dieses Adlers hoch auf einer Tanne in der Nähe von Felsen vorgefunden, und enthielt am 17. April ein unbebrütetes Ei. Dieses ist bauchig, an der Höhe zugespitzt, grünlichweiss ohne alle Zeichnung, wie die Eier des Habichtes gefärbt, war stark beschmutzt, hatte eine Länge von 68 und eine Breite von 54 M. M., einen hellgelben Dotter und voll ein Gewicht von 6 Loth und 1 Quentchen, leer wiegt es 2 Quentchen 14 Grane.

Auch Freund Krüper erkannte mit Zuversicht das Ei als jenes des Schlangennadlers.

Falco albicilla. Kommt bisweilen im Winter einzeln an Flüssen vor, und wurde schon mehrmals erlegt.

Falco palumbarius. Ist in grösseren Schwarzwäldern ein nicht seltener Standvogel. Sein Horst steht bei uns meistens auf Nadelbäumen 7—12 Klaftern hoch; er ist sehr gross, innen mit frischen Fichtenzweigen schön rund ausgelegt, wird durch mehrere Jahre benützt, und, theilweise zerstört, in kommenden Jahren wieder ausgebessert. Er enthält von Mitte März an Eier, deren Zahl von 3 bis 5 steigt, und welche in der Grösse sehr abweichen, öfters dunkelgrünlich und mitunter auch bleichbräunlich gefleckt sind.

Am 19. März 1851 fand ich bei Hartberg einen neuen Horst dieses Vogels, von dem ich das Weibchen verseuchte. Am 22. März ging ich mit einem Kletterer zum Neste, schoss das abfliegende Weibchen und erhielt 3 schöne grosse frische Eier. Das Weibchen, welches ich öffnete, hatte noch ein mit einer weichen grünlichen ungefleckten Haut umgebenes Ei, und im Magen Reste einer Feldmaus. Der Horst war um den Stamm einer Föhre herumgebaut, und es musste von unten mittelst Zerreißen die Unterlage durchbrochen werden, um zu den Eiern zu gelangen. Am 3. Tage danach hatte das Männchen bereits ein anderes Weibchen und wollte es, wie ich beobachtete, zum zerstörten Horste führen; da es diesem aber hier nicht gefiel, richtete es sich in der Nähe einen alten Horst zurecht, aus welchem ich am 27. April (1851) 4 Eier abnahm, das Weibchen aber gleichfalls wieder erlegte.

Demungeachtet erhielt ich im Jahre 1852 am 24. März vom letzteren Neste 2, am 10. April vom ersteren Horste 4, und am 15. Mai 3 Eier; alle diese Eier sind nur von demselben Weibchen gelegt, weil sich im betreffendem Walde nur ein Habichtspaar aufhält.

Fünf sehr bebrütete Eier erhielt ich von einem Horste am 2. Mai 1851, am selben Tage auch 2 kleine frisch gelegte; 3 bebrütete am 11. Mai 1851; 3 frische am 24. März, 4 sehr stark bebrütete am 16. Mai 1856.

Falco nisus. In Schwarzwäldern nistend, die gewöhnliche Eierzahl ist 4—5; die Legezeit beginnt um oder etwas vor der Mitte des Mai. Ich erhielt Eier dieses Vogels: 3 frische am 28. Mai 1844, 4 frische am 17. Mai, 5 etwas bebrütete am 10. Juni 1851, 4 kaum bebrütete am 25. Mai und 3 ebensolche am 29. Mai 1853; 5 fast ganz frische am 12. Mai 1854, 4 frische am 13. Mai und 4 wenig bebrütete am 18. Mai 1856, und 4 frische Eier am 13. Mai 1858.

Ist Stand- und Strichvogel.

Falco milvus. Am Zuge.

Falco ater. Selten, nur am Zuge.

Falco buteo. Kommt in Gebirgs- und hügeligen Wäldern überall nistend vor. Seine Legezeit beginnt hierabouts um Anfang des April; Zahl der Eier 2 oder 3, selten nur 1.

Falco lagopus. Im Winter allenthalben in der mittlern, auch südlichen Steiermark auf Feldbäumen lauernd. In früheren Jahren war er mitunter zahlreich. Ein von mir flügelhalm geschossenes

Weibchen, welches ich durch 6 Monate hielt, rührte getödtetes Wild nicht an, wiewohl es Rindsleber und frisches Vogelfleisch gerne annahm.

Falco apivorus. Sehr einzeln; ist wenigstens in der nördlichen Steiermark Nistvogel.

Falco aeruginosus. Am Herbstzuge, heiläufig von Mitte August an, und am Frühjahrsstriche.

Falco cyaneus. Zeigt sich am Herbst- und Frühjahrszuge, am letzteren von Mitte Februar bis Mitte März, und hält sich mitunter wochenlang an demselben Orte auf.

Falco cineraceus. Im April und September; keine von den Weihenarten scheint in Steiermark zu nisten.

Strix nisoria. Wurde ein Exemplar in Obersteiermark erlegt.

Strix uralensis. Obgleich nicht zahlreich, kommt diese Eule in Steiermark, namentlich im mittleren und südlichen Theile, selbst brütend vor. — Es wurden in einem ausgedehnten, Laub- und Nadelholz enthaltenden und einige Teiche einschliessenden Walde im Marburger-Kreise einzelne dieser Eulen in den Jahren 1845 und 1846 erlegt, ja bei einem Fuchstreiben am 22. Februar 1847 wurde ein gepaartes Paar dieser Vögel geschossen. Bei Wilden wurde Ende Oktober 1841 ein Stück im ersten (sehr dunklen) Kleide, und es wurden daselbst auch alte Vögel erlegt.

Strix aluco. In Laub- oder gemischten Wäldern und zwar in Baumhöhlen mittlerer oder geringer Höhe, auch auf anderen Gebäuden im Dachboden nistend. Die Legezeit ist nach meinen Wahrnehmungen ebenso schon im März, als auch erst um Ende April oder am Anfange des Mai; Eier 2—4, übrigens fand ich auch schon 1 Ei und 6 Eier im Neste. Gewöhnlich sind diese Vögel in der Farbe sehr braun gehalten, graue fand ich seltener.

Strix flammea. Selten, aber doch hie und da auf Thürmen nistend; bei Cilli erhielt ich 1855 aus einer hohlen Eiche Anfangs Juni Eier.

Strix noctua. Einzeln allenthalben, auch in Gebäuden nistend.

Sie überwintert. Im Frühjahre 1856 hat eine solche Eule es sich in Cilli zur Aufgabe gemacht, die vor den Fenstern befindlichen Käfige zu plündern und hat durch einige Zeit Nacht für Nacht Vögel geraubt. Bei Rann sah ich viele solcher Eulen und öfters schon bei Tage herumfliegen.

Strix dasypus. In hoch liegenden Gebirgswäldern Nistvogel, jedoch sehr vereinzelt. Sie wurde mit 4 Jungen angetroffen.

Strix pygmaea. Wie die vorige.

Strix brachyotus. Im Zuge; ich fand diese Eule in Klee- und Stoppelfeldern, dann im abgemähten Schilfe, und zwar vom September bis November; einzelne überwintern auch, denn sie wurde im Januar und Februar von mir erlegt.

Strix bubo. In Gebirgswäldern nistend; öfters auch in Ebenen erlegt.

Strix otus. Nistet in den Schwarzwäldern in Nestern auf Nadelbäumen, legt um, oder oft schon vor der Mitte des April, einzelne um Ende des März, 3—4 Eier. Der sonderbarste Fall, welcher mir bei diesem Vogel vorkam, war, dass ich im Jahre 1849 an einem Nachmittage von einem auf einer Weisstanne (*Pinus abies*) befindlichen Krähenneste die alte festbrütende Krähe (*cornix*) verschuchte; als ich aber am Morgen darnach den Baum bestieg, um die Kräheneier abzunehmen, fand ich im Neste 2, mehrere Tage alte Junge des *St. otus* vor, ohne von Kräheneiern oder Jungen auch nur eine Spur zu bemerken.

Im Jahre 1856 nistete ein Paar dieser Eulen in einer weit von jedem Walde entfernten, aus Fichten und Rosskastanien bestehenden Allee bei einem Schlosse in der Ebene. Am 24. Mai 1857 lagen in einem Neste auf einer Fichte 4 noch kaum bebrütete Eier.

Strix scops. Im gebirgigen Theile der Steiermark selten, auf Alpen ganz fehlend, ist diese Eule im mittleren und südlichen Theile vorzüglich in hügeligen Gegenden recht zahlreich in Laub-, minder in Nadelwäldern, oft auch in Obstgärten nahe bei den Häusern. Sie legt von Ende des Mai bis Mitte des Juni 3—4, seltener 5 Eier, und nistet vorzüglich in Baumhöhlen, zuweilen auch in aufgehängenen Staarenkästchen, selten in Nestern auf Nadelbäumen. Ich fand jedoch in einem Nadelholze bei Graz im Jahre 1841 in einem auf einer Föhre um 6 Klafter hoch stehenden Neste 5 Eier, in denen die Jungen schon Laute von sich gaben. Die Eier, nach beiläufig 40 Stücken verglichen, steigen in der Grösse von 30 M. M. Länge bei 27 M. M. Breite, bis zu einer Länge von 34 M. M. bei einer Breite von 29 M. M.; sie sind gewöhnlich rundlich, sehr selten oval, einzeln missgeformt, wiegen voll 2 Quentchen 35 Grane bis 3 Quentchen 15 Grane, leer 13—17 Grane, und haben zuweilen eine gelbliche

Farbe, — wengleich frisch gelegt. Die Jungen haben ein graues Dunenkleid, eine grünlichgelbe Iris, und werden ausserordentlich zutraulich und zahm. Selbst wenn sie mit Vögeln aufgefüttert werden, daher beim Zerreißen derselben ihre Kraft üben, sind sie ausgewachsen einen Sperling nur mit Mühe zu bezwingen und zu tödten im Stande; Mäuse fangen sie in der Freiheit wohl, da ich solche in ihren Nisthöhlen vorfand.

Corvus corax. In den grösseren hügeligen und Gebirgswäldern Nistvogel, streift er im Winter oft in Flügen von 2—4 Individuen an Flüssen herum. Legt im März; am 14. April 1854 fand ich auf einer dicken Buche in der Höhe von beiläufig 5 Klaftern ein Nest mit nur 2 halbwüchsigen Jungen.

Corvus corone. Ziemlich selten, aber Nistvogel; ich fand im Jahre 1844 ein Nest mit 3 jungen Krähen, die von einer mit einer Nebelkrähe gepaarten Rabenkrähe, — wie ich mich aus dem Zufiegen und Füttern der Alten selbst überzeugte — herrührten. Der Jungen waren 2 ganz schwarze und ein graues. Bastarde dieser Krähe mit der Nebelkrähe sieht man öfters, zuweilen auch unter Flügen von Nebelkrähen einzelne Rabenkrähen. Sie sind, gleich der folgenden, das ganze Jahr hindurch zu treffen.

Corvus cornix. Sehr gemein; ihre Legezeit beginnt bei uns mit Anfang des April; die Mehrzahl der Eier, 3—6 im Neste, findet man aber erst nach der Mitte jenes Monats. Brütet auf Laub- und Nadelbäumen.

Corvus frugilegus. Im Winter in grossen Flügen; Nistkolonie ist mir keine bekannt geworden.

Corvus monedula. Ist, in ihr passenden Gegenden, durch ganz Steiermark verbreitet, vorzüglich aber im südlichen Theile, hier in Höhlen der Eichen brütend, legt um Ende des April. Kommt im Februar und März und verlässt uns im November. (Ueberwintert schon im südlichen Theile von Krain).

Garrulus pica. Sehr gemein; gerne auch nahe an Ufern kleiner Flüsse, welche mit höheren Weiden oder Erlen bewachsen sind. Sie ist Standvogel, beginnt mit Anfang des April zu legen, nistet zuweilen auch im Gebüsche, und hat 6—7, öfters auch 8 Eier.

Garrulus glandarius. Allenthalben gemein als Nistvogel, der um die Mitte des April seine 5—6, ja 8 Eier zu legen beginnt. Er ist Stand- oder Strichvogel.

Nucifraga caryocatactes. In den Gebirgswäldern, wo die Zirbelkiefer vorkommt, Nistvogel. In hügeligen Wäldern selten im Herbste am Striche, in den Ebenen gar nicht. Er nistet sehr zeitlich, wesshalb es schwer hält, des Schnee's wegen zum Neste zu gelangen.

Pyrrhacorax alpinus. In einzelnen felsigen Gebirgsgegenden der oberen Steiermark Nistvogel, in Ebenen gar nicht vorkommend.

Bombycilla garrula. Zuweilen im Winter in kleinen Flügen bis in den südlichen Theil des Landes.

Coracias garrula. Kommt im gebirgigen Theile nur am Zuge, dagegen im mittleren einzeln, im südlichen zahlreich nistend vor.

Sie erscheint mit Anfang des Mai und zieht im September, selbst schon zu Ende des August, in kleinen Flügen fort. Die Eier werden mitunter sehr bald nach der Mitte des Mai, gewöhnlich aber im letzten Drittheile dieses Monats gelegt; ich erhielt sehr viele, sie weichen in Grösse und Gestalt sehr ab; ihre Zahl steigt von 4—6. Sie liegen gewöhnlich in Höhlen der Eichen, wie sich auch der Vogel gerne in Eichenwäldern, Auen und Wiesen mit Gruppen von Bäumen, vorzüglich Eichen, aufhält.

Oriolus galbula. Ist im südlichen und mittleren Theile ein nicht seltener Nistvogel, welcher um Ende des April oder in den ersten Tagen des Mai erscheint, und uns um Ende August, in kleinen Flügen herumstreichend, verlässt. Ich fand die Nester auf Laub- und Nadelbäumen mit 3—5 Eiern, die kurz vor Ende des Mai gelegt werden. Im obern Theile des Landes scheint dieser Vogel nur am Zuge vorzukommen.

Sturnus vulgaris. Im südlichen Theile der Steiermark gegendweise sehr zahlreich nistend, ist er im mittleren als Nistvogel nur mehr einzeln, im nördlichen nur in wenigen Paaren vertreten. Er nistet ebensowohl in Baumhöhlen, als in den für ihn besonders hergerichteten und vorzüglich auf Obstbäumen und Eichen hoch aufgehängten Kästen, die dann mitunter auch von Sperlingen, ja auch, und zwar, wie man mir versicherte, nicht selten (mir selbst kam nur ein derlei Fall vor) von *Strix scops* als Brütstellen benützt werden. Er erscheint unter den Dohlen früh im März, ja zuweilen schon im Februar, verlässt uns sehr spät, mitunter einzeln erst im Dezember bei grossem Schnee, und legt nach der Mitte des April gewöhnlich 5 oder 6 Eier.

Pastor roseus. Selten, doch auch schon in der obern Steiermark erlegt; in der südlichen erscheint er zuweilen selbst in kleinen Flügen.

Lanius excubitor. Er zeigt sich vorzüglich im Winter, auf Feldbäumen kleinen Vögeln auflauernd; doch kommt er auch, obgleich ziemlich selten, nistend vor; im Juni 1858 erhielt ich aus der Gegend von Cilli ein Gelege von 4 frischen Eiern, welche voll 57, 57, 58 und 62 Grane wogen, und deren eines die Zeichnung an der Spitze trägt.

Lanius minor. Kommt überall, im mittleren Theile mehr einzeln, dagegen im südlichen sehr häufig und gerne hoch auf Eichen oder Pappeln nistend vor. Er erscheint um Anfang des Mai, und die ersten Eier, deren ich viele fand, wurden von Mitte Mai an gelegt; ihre Zahl steigt von 5 auf 7. Er verlässt uns, in Flügen von 6—20 Individuen herumstreichend, gewöhnlich im August, mitunter am Anfange des September.

Lanius ruficeps. Im südlichen Theile selten, aber zuweilen doch nistend.

Lanius collurio. Ist ein sehr gemeiner, im ganzen Lande, die Gebirge ausgenommen, nistender Vogel. Er erscheint um Ende des April und verlässt uns im September. Bei Hartherg fand ich 1851 ein Nest, dessen Eier bald um Anfang des Mai gelegt waren, (28. Mai fast flügge Jungen).

Muscicapa grisola. Nistvogel; ich fand ihn in Gärten in Mauerausbrüchen, unter Dächern auf Balken, dann auf knorrigen Aesten, vorzüglich der Rosskastanien nistend. Kommt in den ersten, und beginnt das Legen in den letzten Tagen des Mai.

Muscicapa albicollis (collaris). Kommt im Mai, ich fand ihn nistend.

Muscicapa luctuosa.*) Nur am Zuge bemerkt.

Muscicapa parva. Gleich dem vorigen.

Turdus viscivorus. Allenthalben in Schwarzwäldern, in manchen Gegenden gemein, legt schon in den ersten Tagen des April seine 3—4 Eier. Stand- und Strichvogel.

*) Anmerkung. Herr P. Blasius Hanf hat den 21. April als den frühesten, und den 7. Mai als den spätesten Tag des ersten Erscheinens dieses Vogels für seine Gegend aufgezeichnet; hier bei Neustadt in Krain fanden ich und Dr. Theobald Krüper den Vogel schon am 25. Februar (1859) und an den folgenden Tagen in einzelnen Individuen anwesend.

Turdus pilaris. Kommt im November oft in grossen Flügen, überwintert mitunter und verlässt uns im März oder am Anfange des April.

Turdus musicus. Fast überall mehr oder minder zahlreich nistend; beginnt den Nestbau um Ende des März und legt 4—5 Eier. Sie ist Zugvogel, überwintert aber einzeln und bisweilen.

Turdus iliacus. Erscheint einzeln oder in kleinen Flügen im November und Dezember, überwintert mitunter und verlässt uns im März.

Turdus torquatus. Auf den Hochgebirgen ein zahlreich vertretener Nistvogel. Nur einzelne überwintern bisweilen. Ein Nest dieses Vogels welches ich auf der *velka kapa*, dem höchsten Berge des Bachergebirges im Marburger Kreise am 7. Juli 1847 fand, stand auf einer Fichte bei 8 Fuss hoch, und ähnelte ganz dem Neste der Schwarzdrossel.

Turdus merula. Gemeiner Nistvogel, welcher oft überwintert und öfters um Ende des März schon Eier legt.

Turdus saxatilis. Einzeln, aber im südlichen Theile des Landes nistend, legt schon vor oder doch um die Mitte des Mai.

Cinclus aquaticus. An Gebirgsbächen, zuweilen auch in der Ebene, vorzüglich dort, wo Forellen vorkommen, Nist- und Stand-, höchstens Strichvogel; er überwintert als solcher an offenen Gewässern der Ebenen, von wo er sich im Januar oder Februar wieder verliert. Beginnt um, oder kurz vor der Mitte des April zu legen.

Sylvia turdoides. Ist in ganz Steiermark am Zuge, an geeigneten Stellen auch nistend. Am 19. Juni 1853 fand ich bei Pettau schon ein Nest mit 5 kleinen Jungen, und am selben Tage ein erst halb-vollendetes und ein Nest mit 2 unbebrüteten Eiern. Wiewohl er in der Gegend von Pettau sehr zahlreich ist, und ich viele Nester mit Eiern fand, traf ich doch in keinem ein Kuckucksei an. Zwei Junge fütterte ich auf, sie waren sehr zahm, im Käfige sehr gewandt, hoben, sich an den Füßen auf der Sitzstange anhaltend, und den Körper hinabsenkend, vom Boden Ameisenpuppen auf, und schwangen sich wieder leicht auf die Stange hinauf, fielen mir aber durch ihr Geschrei lästig. Kommt zu Ende des April und verschwindet allmählig im August und September, (11. September 1857 späteste Beobachtung).

Sylvia fluviatilis. Sehr selten, am Striche.

Sylvia locustella. Im Zuge.

Sylvia aquatica. Wie voriger.

Sylvia phragmitis. An geeigneten Orten nistend.

Sylvia arundinacea. Ueberall am Zuge, an geeigneten Orten, z. B. bei Pettau, nistend.

Sylvia palustris. Fand ich bei Pettau nistend.

Sylvia lusciniä. Im Zuge fast überall, im mittlern und im südlichen Theile auch, mitunter zahlreich, nistend; häufig bei Rann. Erscheint um die Mitte des April und verstreicht im August.

Sylvia philomela. An der Drau bei Pettau, sehr sparsam nistend.

Sylvia nisoria. Kommt im gebirgigen Theile gar nicht, im südlichen nur in einzelnen Gegenden, aber auch nicht häufig, als Nistvogel vor.

Sylvia atricapilla. Kommt um die Mitte des April, verlässt uns im October, beginnt bald am Anfange des Mai zu legen, und ist überall mehr oder weniger zahlreich, im südlichen Theile selbst bis zu 3000 Fuss Höhe auf Bergen. Von derselben Oertlichkeit erhielt ich mit gewöhnlich gefärbten Eiern auch ein Gelege röthlicher. Die Zahl der Eier ist 4—5.

Sylvia hortensis. Fast überall, aber als Nistvogel sparsamer als der vorige. Beginnt um Ende des Mai zu legen.

Sylvia cinerea. Gemeiner Brutvogel. Beginnt schon um Ende des April zu legen; Eier 4—5, selten 6.

Sylvia curruca. Als Nistvogel nur gegendweise zahlreicher; legt um Ende des Mai die 4—6 Eier und nistet mitunter auf Obstbäumen.

Sylvia rubecula. Gemein; überall Nistvogel, im mittlern und südlichen Theile einzeln überwintend.

Sylvia suecica. Am Zuge.

Sylvia tithys. Im ganzen Lande Nistvogel. Erscheint schon im März und beginnt zu Anfang des Mai zu legen. Ich sah ihn im Saale des wenig bewohnten Schlosses Neuberg (im Grazer Kreise) alte Nester der dort häufigen *Hirundo urbica* als Niststellen benützen.

Sylvia phoenicurus. Erscheint Anfangs April, beginnt mit Ende desselben Monats seine 5—7 Eier zu legen, verlässt uns im September und October und ist überall häufig.

Sylvia hypoleis. Im Zuge; nistend ist mir dieser Vogel noch nicht vorgekommen, wiewohl ich ihn mitten im Sommer sah.

Sylvia sibilatrix. Im Zuge, einzeln brütend.

Sylvia fitis. Nistvogel, kommt im April.

Sylvia bonelli. Im Gebirge der oberen Steiermark nistend. Ich erhielt jedoch auch in der Gegend von Pecttau am 5. Juni 1853 ein Nest mit zwei 17 Grane schweren Eiern. — Herr Pfarrer Hanf fand in Obersteiermark am 29. Juni 1853 ein Nest dieses Vogels mit einem jungen Kuckuke, und die 5 Eier der *Sylvia* ausser dem Neste in geringer Entfernung herumliegend; merkwürdigerweise war von diesen nur eines bebrütet, während die andern unbebrütet, aber einzelne derselben zerbrochen waren. Nester mit Jungen wurden von diesem meinem Freunde gleichfalls schon gefunden.

Sylvia rufa. Kommt im März, verlässt uns im October, einzeln noch später, legt im April 5—6 Eier, zum zweiten Male im Juni 4—5 und wird häufig zum Ausbrüten von Kuckukseiern verwendet.

Regulus cristatus. Ist im ganzen Lande Stand- und Strichvogel, an geeigneten Stellen im Nadelholze nistend. Im mittleren Theile beginnt es den Nestbau im Mai und legt erst nach der Mitte dieses Monats. Ich fand mehrere Nester, aber alle in der Höhe von 24 bis 48 Fuss, und etwas entfernt vom Stamme.

Regulus ignicapillus. Kam mir nistend bei Hartberg um Ende Mai 1844 vor. Das Nest stand etwa 40 Fuss hoch auf einer Fichte im Schwarzwalde und enthielt 10 Junge, deren einzelne schon davon flogen, als ich das Nest untersuchte. Die Alten waren sehr kühn und näherten sich mir bis auf ein Paar Schritte. Der Vogel ist hier selten.

Troglodytes vulgaris. Standvogel im ganzen Lande, auf Gebirgen bis zur Alpenregion hinauf. Er beginnt um die Mitte des April zu legen, und das Männchen baut öfters Vergnügungsnester, deren ich von einem einzigen im Jahre 1851 vier fand. Im Schwarzwalde baut er gern auf kleine Fichten.

Saxicola oenanthe. Kommt im März, verstreicht im September, brütet einzeln in den Ebenen, wo ich selbst sein Nest fand, zahlreicher aber auf den Alpen.

Saxicola aurita. Ein einziges Mal von mir im Monat Mai gesehen.

Saxicola rubetra. Ankunft im April, hie und da Nistvogel.

Saxicola rubicola. Herr Pfarrer Hanf bemerkte ihn nur am Zuge, Anfangs Mai und im October. Dagegen fand ich diesen Vogel in der mittleren und südlichen Steiermark oft nistend mit 5—7 Eiern, welche kurz nach der Mitte des April gelegt werden. Er ist nach

meinen Erfahrungen ein sehr harter Vogel, bleibt bis zum Schneefall und erscheint schon zeitlich im Mai; hier in Neustadtl fand ich ihn in einzelnen Exemplaren noch im Dezember 1858 und schon nach Mitte Januar 1859 wieder.

Accentor alpinus. Auf hohen Gebirgen nistend, kommt im Winter auch in die Ebenen herab, da bei Tüffer mehrmals derlei Vögel gefangen wurden.

Accentor modularis. Er nistet im gebirgigen Theile; im flachen Lande traf ich ihn nur im Zuge; überwintert einzeln in Hecken nahe bei Häusern.

Motacilla alba. Ueberall Nistvogel, überwintert einzeln im südlichen Theile; Zugzeit Anfang März und Mitte October.

Motacilla sulphurea. Ueberall an geeigneten Plätzen, namentlich an Gebirgsbächen; überwintert einzeln, und beginnt zuweilen schon in den ersten Tagen des April zu legen. Eier gewöhnlich 5.

Motacilla flava. Erscheint im April; ich fand sie noch nicht nistend.

Anthus aquaticus. Auf den Alpen unter mit Rasen bewachsenen Steinen nistend. Ueberwintert einzeln und kommt schon im März im südlichen Theile auf seiner Rückwanderung an.

Anthus campestris. Ist im südlichen Theile, z. B. bei Pettau, Nistvogel. Zerstreut.

Anthus cervinus (rufularis). Wurde vom Herrn Pfarrer Hanf am 28. April 1847 ein Paar, und am 24. April 1855 ein Weibchen geschossen.

Anthus pratensis. Im Zuge sehr zeitlich im März und noch spät im October und November; mitunter im südlichen Theile in kleinen Flügen überwintend. Da ich ihn noch um Ende des April und schon im Juli getroffen habe, dürfte er an geeigneten Stellen nisten, obgleich ich noch kein Nest vorfand.

Anthus arboreus. Gemeiner Nistvogel; kommt um die Mitte des April, verstreicht im October, beginnt mit Anfang des Mai zu legen, und es finden sich seine 4—6 Eier in derselben Gegend in allen Farben- und Zeichnungsabweichungen.

Alda arvensis. Gemein, nistend, kommt im Februar, verlässt uns im October und November, überwintert aber auch einzeln.

Alda arborea. Nistvogel; zieht im October und März. (Hier

bei Neustadt in Krain sangen schon mehrere dieser Lerchen sehr lebhaft am 13. Februar 1859.)

Alauda cristata. In Gebirgsgegenden sehr selten, im südlichen und mittleren Theile fast überall Standvogel. Im Winter mitten in Städten und Dörfern auf Strassen.

Parus major. Strichvogel, überall häufiger oder doch einzeln nistend.

Parus ater. In Schwarzwaldgegenden gewöhnlicher Standvogel. Legt im April 7.—8 Eier.

Parus coeruleus. Strichvogel, in ebenen und hügeligen Gegenden nistend; nicht häufig.

Parus cristatus. Wie *P. ater*, doch mehr zerstreut.

Parus palustris. Im mittleren und südlichen Theile Strich- und gemeiner Nistvogel; legt gerne in Lächer der Obstbäume, und zwar von Mitte April an, seine 5—6 Eier.

Parus caudatus. Gemeiner Standvogel; beginnt den Nestbau schon mit Ende März.

Emberiza citrinella. Im ganzen Lande Standvogel, der mitunter schon zu Ende des März, gewöhnlich aber um die Mitte des April zu legen beginnt. Einzelne Paare nisten auch in dichten Büschen oder Zäunen ein Paar Fuss über der Erde.

Emberiza miliaria. Im mittleren, vorzüglich aber im südlichen Theile, überhaupt aber nicht auf Gebirgen, Nistvogel. Kommt schon im März, beginnt aber erst im Mai seine 3—5 Eier zu legen.

Emberiza schoeniclus. Im Zuge überall, mitunter häufig, einzeln überwintend. Er erscheint im September, kommt bis zum November noch regelmässig vor und kehrt im März an seine gewöhnlichen Brüteplätze zurück.

Emberiza cirius. Wurde von mir in Gebüsch der Essigbeere (*Berberis vulgaris*) unweit der Murufer bei Graz im Juni 1842, und zwar in einzelnen Paaren (mit 4 Eiern und eben so viel Jungen) nistend gefunden.

Emberiza hortulana. Fand ich zu Ende des Mai 1841 ein Paar an einem Bachufer bei Graz nistend.

Emberiza cia. Sehr einzelnes Vorkommen, übrigens auch in Sommermonaten.

Loxia curvirostra. In grösseren Schwarzwäldern, nach Massgabe als der Tannen-, Kiefern- und Fichtensamen gedeiht. Herr Pfarrer

Hanf fand ihn mehrmals nistend; ich selbst nur bei Hartberg ein einziges, von einem Raubthiere herabgeworfenes Nest.

Pyrrhula vulgaris. In gebirgigen Schwarz- und gemischten Wäldern nistend, in den Ebenen im Herbst und Winter am Striche. Im Jahre 1858 erhielt ich bei Cilli Gelege mit 4 und 5 Eiern, und zwar das erste schon am 8. Mai.

Fringilla coccothraustes. In ganz Steiermark am Striche, übrigens an geeigneten Orten auch nistend, so bei Marburg, Pettau und Cilli.

Fringilla chloris. Im ganzen Lande Stand- und Strichvogel; legt zu Anfang des Mai 4 — 5 Eier.

Fringilla domestica. Allenthalben ein gemeiner Standvogel.

Fringilla montana. Gemeiner Standvogel.

Fringilla serinus. Ist Zugvogel und kommt überall, gegendweise recht zahlreich nistend vor. Er legt in den letzten Tagen des April oder im Mai das erste Mal, im Juli oft erst das dritte Mal, wenn ihm eine Brut zerstört wird. Er brütet öfters sehr niedrig auf Nadelgebüsch, in Gärten vorzüglich auf Hollunderbäumen. Die Zahl der in Grösse und Zeichnung abweichenden Eier beträgt 4—5. Verlässt uns im September und October und kommt im März und April.

Fringilla coelebs. Gemein im ganzen Lande; überwintert einzeln, beginnt Anfangs April zu legen; Eier 4—5.

Fringilla montifringilla. Strichvogel im Winter; verlässt uns schon im Februar und März. Noch nicht nistend beobachtet.

Fringilla nivalis. Auf den Hochgebirgen der Obersteiermark brütend; kommt nur selten im Winter auf die schneefreien Stoppelfelder und Wege herab.

Fringilla cannabina. Im Herbst im ganzen Lande; ich fand nur ein einziges Paar bei Fehring zur Nistzeit, konnte aber das Nest, wochenlangen Suchens ungeachtet, nicht auffinden.

Fringilla citrinella. Kam mir nur in einem Exemplare im Winter 1849 und im Winter 1850 bei Hartberg vor, woselbst er sich bei Samenständen herumtrieb.

Fringilla spinus. Ueberwintert in Schaaern und nistet in einzelnen Gegenden und Jahren; Herr Hanf fand ihn wiederholt auf Fichten brütend.

Fringilla linaria. Erscheint in manchen Jahren im Winter sehr zahlreich, und wurde von Herrn Hanf am 18. Juni 1856 ein Nest dieses Vogels mit 3 Jungen auf einer hohen Lärche (*pinus larix*) in

der Mitte des Baumes 6 — 7 Klafter hoch in den Verzweigungen eines Astes, beiläufig 2 Klafter vom Stamme entfernt, aufgefunden. Die Jungen wurden aufgefüttert. Uebrigens hat Herr Hauf am 24. Juni 1852 zwei Junge im Nestkleide geschossen, und traf am 15. September 1855 einen Flug dieser Vögel.

Fringilla carduelis. Strichvogel, fast überall im Lande nistend. Legt um Anfang des Mai 4 — 5 Eier in sein Nest, welches er gern auf Apfelbäumen und Rosskastanien baut.

Cuculus canorus. Ueberall bis in die Gebirge. Er erscheint um die Mitte des April und verlässt uns im September, wo er mitunter in Gärten auf Gemüsesstöcken Raupen aufsucht. Er hält sich bei uns ebenso in Laub- als Nadelwäldern, auch in Auen auf. Ich fand einen Jungen im Neste des *Lanius collurio*, auch fand Herr Hauf einen solchen im Neste der *Sylvia bonelli*, deren Eier theils bebrütet, theils unbebrütet ausser dem Neste lagen. Ich selbst habe Kuckukseier in den Nestern der *Sylvia rubecula*, *rufa*, *Muscicapa grisola* und des *Anthus arboreus* gefunden, mir selbst ist aber weder aus eigener Wahrnehmung noch auch durch Beobachtungen Anderer in Steiermark der Fall bekannt geworden, dass das Ei den Eiern des Nestvogels ähnlich gefärbt und gezeichnet gewesen wäre. Nach meinen eigenen Beobachtungen liegen mir folgende Daten zur Hand: 1) Im Mai 1847 fand ich in einem Neste der *Sylvia rubecula* 3 Eier dieses Vogels; am Tage nach der Entdeckung des Nestes waren diese 3 Eier weg und im Neste lag ein Ei des *Cuculus*; es wurde weggenommen, und am vierten Tage nach dessen Wegnahme lagen wieder 3 Rothkehlcheneier im Neste; letztere sind bei fleischfarbener Grundfarbe heller und dunkler lehmrothlich, an der Basis dichter gewässert; das Kuckuksei hat die Grösse eines Dornröscheneies, ist graugrünlich, fein rostbraun gefleckt, an der Basis mit einem Kranze von eben solchen und aschgrauen verwaschenen Flecken; hier und da sind feinste schwarze Pünktchen wahrzunehmen. — 2) Am 7. Juni 1853 erhielt ich ein Nest der *Sylvia rufa* mit 3 etwa vier Tage bebrüteten, gestreckten, $14\frac{1}{2}$ Grane schweren Eiern, welche weiss mit grauen, rothbraunen und dunkelbraunen, meist an der Basis befindlichen Flecken bezeichnet sind. Dabei befand sich ein unbebrütetes Kuckuksei, 58 Grane schwer, grauweiss im Grunde mit rostgrauen grossen, darüber dunkelgrauen Flecken und einer feinen, ins Rostgelbe ziehenden Wässerung. Auch einzelne schwarze Pünktchen sind vorhanden. — 3) Am 23. Mai

1856 fand ich 4 Eier der *Sylvia rubecula*, welche gelblich- oder grün-gelblichweiss im Grunde und röthlichlehmfarben gezeichnet sind. Das dabei befindliche, gleich den Nesteiern unbebrütete Kuckuksei, 51 Grane schwer, graugelblichweiss im Grunde, braun und grau grob an der Basis dichter gefleckt, welches Eiern der Feldlerche noch am meisten ähnlich ist. — 4) Am 7. Juni 1856 fand ich ein Nest der *Sylvia rufa*; in demselben lagen 2 zerknickte, ein unverletztes und ein an der Basis mit einem runden Loche versehenes Ei dieses Vogels, und dabei war ein Kuckuksei, 49 Grane schwer, blaugraugrün im Grunde, sehr matt braun und grau fein gefleckt, mit zahlreichen dunklen Punkten, den gewöhnlich gezeichneten Nesteiern daher ganz unähnlich. — 5) Am 4. Mai 1857 fand ich 4 frische Rothkehlcheneier von blasseröthlicher Grundfarbe, hellgrauroth fein, vorzüglich an der Basis gezeichnet. Das dabei befindlich gewesene Kuckuksei, 1 Quentchen schwer, hatte bei grünlichweisser Grundfarbe rostbräunliche, ölgraue und braune, an der Basis kranzförmig gestellte Flecken. — 6) Von *Muscicapa grisola* fand ich am 24. Mai 1857 ein Nest mit 2 lebhaft grünlichen, roth gefleckten Eiern, bei denen ein Kuckuksei, 53 Grane schwer, grauweiss im Grunde, fein graubraun und grau, an der Basis stärker und dichter gefleckt, mit einzelnen Punkten, lag. — 7) Am 31. Mai 1857 lag in einem Neste bei 5 wenig bebrüteten Rothkehlcheneiern, welche röthlich oder theils grünlichweiss im Grunde, an der Basis lebhaft röthlich gefleckt waren, ein gleichmässig mit den Nesteiern bebrütetes Kuckuksei, ganz wie das in Nr. 5 gezeichnet und gefärbt, 53 Grane schwer. Da es in der Nähe des Geleges von Nr. 5 sich befand, ist es wahrscheinlich von demselben Kuckuksweibchen, weil die Kuckuke bei uns ziemlich ausgedehnte Reviere behaupten und nicht häufig sind. — 8) Anfangs (zwischen 4.—8.) Juni 1857 fand ich im Neste von *Anthus arboreus* bei 4 wenig bebrüteten, röthlich gefärbten Nesteiern ein frisches, 54 $\frac{1}{2}$ Grane schweres Kuckuksei, hell und lebhaft graugrün, matt braun und grau gefleckt, mit einzelnen dunklen Pünktchen. — 9) Gleichfalls im Neste von *Anthus arboreus* fand ich am 21. Juni 1857 in der Gegend des vorigen Geleges 4 frische Eier des Baumpiepers in rother Färbung mit einem frischen, 57 Grane schweren Kuckuksei, ganz wie das vorige, bei lebhafterer Grundfarbe gezeichnet. — Ausserdem hatte ich noch ein Gelege von Eiern der *Sylvia cinerea* mit einem röthlich gefärbten und gezeichneten Kuckuksei in Händen.

In der oberen Steiermark hat Herr Hanf Kuckukseier in dem Neste des *Accentor modularis* und der *Sylvia tithys* gefunden. Ein Ei im Neste des ersteren Vogels hatte Zeichnung und Farbe der Eier von *Sylvia cinerea*, 3 Kuckukseier in einzelnen auf Dachböden befindlichen Nestern der *Sylvia tithys* waren ziemlich lebhaft blaugrün ohne Zeichnung*), und nach seinen Beobachtungen wird in der obern Steiermark vorzüglich der Hausrothschwanz zum Erzieher des jungen Kuckuks auserwählt. Ich muss noch erwähnen, dass in der Umgegend von Pettau in der südlichen Steiermark *Sylvia turdoides* häufigst vorkam, dass ich sehr viele Nester dieses Vogels mit Eiern und Jungen auffand, aber in keinem einzigen derselben das Ei oder einen Jungen des Kuckuks entdeckte, wie denn überhaupt dort in den Auen und Werdern dieser Vogel sehr spärlich vertreten war, obgleich es ihm an Pflegeältern für seine Nachkommenschaft durchaus nicht gefehlt haben würde.

Picus Martius. Vorzüglich in den mit Laubholz gemischten Schwarzwäldern, sehr einzeln, Standvogel; er beginnt um die Mitte, zuweilen schon am Anfange des April zu legen. Ich fand seine Nisthöhle in Buchen und meistens in beträchtlicher Höhe mit 3—4 Eiern. Beim Neste ist er zuweilen sehr kühn und umfliegt mit Geschrei den Nistbaum, wenn man es plündert.

Picus viridis. Fast überall, Stand- und Nistvogel; beginnt um Ende des April seine 6—7 Eier zu legen.

Picus canus. Standvogel, legt schon um die Mitte des April seine 6—8 Eier, welche denen des Vorigen mitunter an Grösse nicht nachstehen.

Picus major. Einzeln in Nadel- und gemischten Wäldern Stand- und Nistvogel; beginnt um Ende des April zu legen.

Picus leuconotus. Wenngleich selten, ist er doch Nistvogel; im Jahre 1853 fand ich bei Pettau das Nest dieses Vogels mit Eiern. Sie waren zu Anfang des Mai gelegt, in der Grösse jener von *Picus canus* fast gleich, unter sich etwas abweichend.

Picus medius. Ich fand ihn in der Gegend von Hartberg einzeln als Standvogel, auch seine Nisthöhle in dem Aste einer Rüste.

Picus minor. Ist sehr spärlich vertreten, doch nistet er in geeigneten Gegenden gern in der Nähe von Wäldern in Gärten auf Obstbäumen. Am 8. Mai 1858 fand ich bei Cilli ein Gelege von 5 Eiern im Gewichte von 25—27 Granen in einer Erle.

*) Wohl zu bemerken!

Picus tridactylus. Nach den Beobachtungen des Herrn Hanf kommt er hoch in der Waldgrenze aber sehr sparsam brütend vor.

Jynx torquilla. Fast überall, Zugvogel, kommt nach der Mitte des April und legt im Mai 7—10 Eier, welche nach frischen Exemplaren 34—40 Grane wiegen.

Sitta europaea. Gemeiner Standvogel, legt mitunter schon in den ersten Tagen des April.

Certhia familiaris. Stand- und Strichvogel; legt um Ende des April oder im Mai, und baut öfters auch in aufgescheitertes Holz. Seine Eier finden sich ebensowohl fein als grob, heller oder dunkler röthlich oder rothbraun gefleckt vor.

Tichodroma phoenicoptera. Strichvogel, welcher im Winter bis zu den Häusern bewohnter grösserer Ortschaften von den Bergen herabstreift. Er trieb sich in den Jahren 1839—1841 bei Graz durch längere Zeit im Winter und Sommer in einigen Exemplaren herum. In der Umgegend von Cilli nistet er auf Felswänden. Herr Hanf fand ihn vorzüglich auf den aus Grauwacke bestehenden Hochgebirgen.

Upupa epops. Zugvogel, kommt um die Mitte des April, verschwindet zu Ende des September, und beginnt schon zu Anfange des Mai seine 6—9 Eier zu legen, welche nach Farbe, Form und Grösse bedeutend abweichen.

Alcedo ispida. Standvogel; sehr vereinzelt an Flüssen und Bächen. Ich fand am 3. Juni 1854 und am 15. Juli 1847 je 7 bebrütete Eier. Noch nach der Mitte des Juli fand ich ein Weibchen mit der Ausgrabung einer Nisthöhle beschäftigt.

Hirundo rustica. Gemein; im mittleren und südlichen Theile des Landes beobachte ich jährlich zwischen dem 25. und 30. März die ersten Schwalben; Herr Hanf in der Obersteiermark zwischen dem 3—6. April.

Hirundo urbica. Kommt erst gegen den April, verschwindet im September. Gemeiner Brütvogel. Eierzahl 4—5. Ich fand bisher nur einmal gelblich gefleckte Eier.

Hirundo riparia. Ich fand Nistkolonien an der Mur, Drau und Save, auch einzelne Paare. Legt zu Ende des Mai zum ersten und zu Anfang des Juli zum zweiten Male ihre 3—7 Eier. In der oberen Steiermark scheint die Uferschwalbe nicht zu nisten, sondern zieht Anfangs Mai durch.

Cypselus murarius. An geeigneten Stellen Nistvogel, kommt An-

fangs Mai und beginnt vor Ende dieses Monats zu legen. Ich fand bei Hartberg ein Nest in dem Loche eines steinernen Thürstockes an einem Thurme, in welchem Loche auch ein Sperling nistete, dessen Nest (mit Eiern) der Segler durchkriechen musste, um zu seinen eigenen Eiern zu gelangen.

Caprimulgus punctatus. Im ganzen Lande am Durchzuge, im mittleren und südlichen Theile Nistvogel; ich erhielt viele Gelege um Ende des Mai, immer mit 2, nur einmal mit einem Ei.

Columba palumbus. In Schwarzwäldern überall Nistvogel. Kommt in den ersten Tagen des März, zieht im October und November fort und beginnt mit Anfang des Mai zu legen.

Columba oenas. Zieht im mittlern und südlichen Theile im Februar und November, legt zeitlich im April 2 Eier und scheint in der oberen Steiermark nur selten vorzukommen, wohl weil sie in den Nadelwäldern keine Brutstellen findet.

Columba turtur. Kommt Anfangs Mai, zieht im September fort und nistet hie und da in der mittleren und südlichen Steiermark zahlreich, während sie in der nördlichen bloß durchzuziehen scheint. Ich fand Nester auf Laub- und Nadelbäumen und im Gebüsch mit 2 Eiern, welche zum ersten Male um Ende des Mai gelegt werden.

Tetrao urogallus. Als Stand- und Nistvogel in den höheren und ausgedehnten Gebirgswaldungen des ganzen Landes.

Tetrao tetrix. Wie der vorige. Am 6. Juli 1853 fand Herr Hanf ein Nest dieses Vogels mit 7 stark bebrüteten Eiern unter einem Wachholderbusche, welches durch einen zu Boden gebeugten Ast in zwei Theile derart getheilt war, dass der Vogel diesen 2—3 Zoll dicken Ast übersitzen musste, um die zu beiden Seiten jener Scheidewand liegenden Eier zu bebrüten.

Tetrao bonasia. In den grösseren, bergigen und in den Gebirgswäldern nistend. Im Winter streicht der Vogel mitunter in Wälder der Ebenen herab, wo er sonst nicht vorzukommen pflegt. Am 18. Mai 1856 erhielt ich bei Cilli 8 wenig bebrütete Eier, und am 22. Mai j. J. krochen in einem anderen Neste schon die Jungen aus; im Jahre 1857 fand ich am 24. April bereits 6 Eier in einem Neste.

Tetrao lagopus. Auf den Alpen der oberen Steiermark zahlreich, auf den Hochgebirgen des südlichen Theiles einzeln.

Perdix cinerea. Im ganzen Lande an geeigneten Oertlichkeiten

als Standvogel, oder im Winter in stärkeren Flügen, als sogenanntes „Berghuhn“ der Jäger, streichend. Hie und da häufig.

Perdix coturnix. Gemein; erscheint zu Ende des April oder gewöhnlich in den ersten Tagen des Mai, beginnt um die Mitte dieses Monats zu legen und verlässt uns im September und October. Ich fand jedoch einzelne noch im November, und habe noch am 25. November 1847 eine Wachtel erlegt. Eier 7—13, welche man noch zu Anfang des September hie und da findet.

Perdix saxatilis. Auf den Alpen der oberen und unteren Steiermark nistend. Legezeit im Juni.

Nr. 38.

Ueber das Schnurren der Bekassine.

Von

dem Pfarrer **Jäckel** zu Neuhaus bei Höchstädt a. A. in Bayern.

Der Königl. Hannov. Postsekretär Herr W. A. E. Pralle in Celle hat auf Anregung des von Louis Ziegler in dessen Federwildjagd über das Schnurren der Bekassine Gesagten, dass es nämlich der Mühe werth wäre, wenn Jäger in bekassinenreichen Gegenden hierüber noch mehr gründliche Beobachtungen machten, in einem kurzen Aufsätze seine eigenen Erfahrungen veröffentlicht, welche der Bechsteinschen Erklärungsweise widersprechen und die Naumannsche bestätigen. Er sagt in der Naumannia 1852 Heft I. p. 26:

„Am 24. März 1846 gegen Mittag habe ich auf ganz freiem Moore, und zwar nach kurzem Zwischenraume zweimal von einer fliegenden Bekassine, die ich etwa während einer halben Stunde beobachtete, den ungefähr wie Jick-jack, jick-jack klingenden Gesang, wenn ich mich so ausdrücken darf, und das Meckern zu gleicher Zeit vernommen, d. h. das Meckern begann schon, ehe das diesem sonst vorhergehende Singen ganz beendigt war. Am 25. März 1851, ebenfalls gegen Mittag, habe ich meine frühere Beobachtung auf das Unzweifelhafteste bestätigt gefunden, indem ich den Gesang während des meckernden Schnurrens und auch noch nach demselben von einer und derselben sich gaukelnd umhertaumelnden Bekassine ununter-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Seidensacher Eduard

Artikel/Article: [Die Vögel der Steiermark 466-490](#)